

**Stadtverordnetenversammlung  
Brandenburg an der Havel**

(Eingangsstempel)

**SPD-Fraktion**

**Beschlussantrag**

zur Behandlung in  öffentlicher Sitzung  nichtöffentlicher Sitzung

**Beschlussgegenstand:** **Haushaltsmittel für die Neugestaltung der Ausstellung im Denkmalbereich des Industriemuseums**

**Beratungsfolge:**

<input checked="" type="checkbox"/>	14.04.2016 Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport	<input type="checkbox"/>	Rechnungsprüfungsausschuss
<input type="checkbox"/>	Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Seniorenfragen	<input type="checkbox"/>	Jugendhilfeausschuss
<input type="checkbox"/>	Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, kommunale Beteiligungen und Vergaben	<input type="checkbox"/>	Werksausschuss
<input type="checkbox"/>	Ausschuss für Umwelt, Recht, Ordnung und Petitionen		
<input type="checkbox"/>	Ausschuss für Stadtentwicklung		
<input checked="" type="checkbox"/>	12.04.2016 Ausschuss für Finanzen und Liegenschaften		
<input checked="" type="checkbox"/>	18.04.2016 <b>Hauptausschuss</b>		
<input checked="" type="checkbox"/>	27.04.2016 <b>Stadtverordnetenversammlung</b>		

**Beschlussvorschlag:**

Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit der Leitung des Industriemuseums für 2016 zur Neugestaltung des Denkmalbereiches im Industriemuseum zu planen und umzusetzen und dafür Projektmittel in Höhe von 27.500 Euro in den Haushalt einzustellen.

*B.K.M.* 

Britta Kornmesser, Fraktionsvorsitzende

## **Begründung:**

Das Industriemuseum im ehemaligen Stahl- und Walzwerk Brandenburg an der Havel ist überregional anerkannt und stellt für unsere Stadt ein Alleinstellungsmerkmal dar.

Insbesondere Kinder und Jugendliche können und sollen dadurch erklärt bekommen, wie ein Siemens- Martin Stahlwerk im 19. Jahrhundert arbeitete und welche Bedeutung dieser Betrieb im vergangenen Jahrhundert hatte.

Im Geschichtsunterricht der Jahrgangsstufen 8 und 11 ist die Industrielle Revolution ein Kernthema im Rahmenlehrplan. Dieses Thema kann im Industriemuseum Brandenburg an der Havel sehr praxisnah vermittelt werden. In einer Zeit, in der jedoch nur noch wenige Zeitzeugen aus eigenem Erleben über das industrielle Zeitalter in Brandenburg an der Havel berichten können, ist es notwendig, die Ausstellung im Denkmalbereich des Industriemuseums neu zu gestalten, um die wichtigsten Exponate des Museums, den Siemens-Martin-Ofen, die Kokillen und andere Hinterlassenschaften der Stahlerzeugung viel stärker (und moderner) in den Focus zu rücken. Um ein solch zusätzliches Projekt zu finanzieren sind im Haushalt für 2016, ggf. durch Umschichtung von Mitteln aus anderen Haushaltspositionen, die finanziellen Voraussetzungen zu schaffen.

Im Einzelnen:

1. Sicherheit: Die Begutachtung des Zustandes des technischen Denkmals erfolgte bis vor wenigen Jahren durch Ingenieure, die bis 1993 im SWB gearbeitet hatten und beim Umbau des Denkmals für die Nutzung als Museum beteiligt waren. In den letzten Jahren wurde die Sicherheitsbegehung dann von Fachfirmen übernommen, die Kosten je Termin belaufen sich auf rund 4000 Euro. Nicht enthalten sind Reparaturen, die aber jetzt langsam nötig werden. Es muss verhindert werden, dass eine Lage entsteht wie im Museum Rüdersdorf, das plötzlich den ganzen Denkmalbereich sperren musste und nicht annähernd in der Lage war, die Mittel für die Instandsetzung aufzubringen.  
Die Ausstattung des Denkmalbereiches mit Sicherheitsbeleuchtung ist derzeit unzureichend. Es entspricht zwar alles den Vorschriften, aber es ist trotzdem an einigen Stellen zu dunkel, so dass wir einige Bereiche nicht zugänglich machen.
2. Zukunft: Die ehemaligen Stahl- und Walzwerker haben inzwischen in der Mehrheit ein Alter erreicht, in dem sie es vorziehen, nicht mehr als Zeitzeugen zur Verfügung stehen. Trotzdem muss aber das technische Denkmal zum „Sprechen“ gebracht werden. Um dies, z.B. mit Hilfe von Aufzeichnungen (Zeitzeugenerzählungen, Filme aus der Produktion u.ä.) möglich zu machen, Monitore müssen angeschafft und bespielt werden usw. Außerdem müssen Bereiche wie Labor und Werkstatt überarbeitet werden (restauratorisch und museumspädagogisch). Weitere Museumspädagogische Angebote müssen eingerichtet werden (Mitmachstationen u.Ä.)

Insgesamt geht es also darum, den Denkmalbereich nicht nur zu sichern, sondern ihn weiterzuentwickeln, damit wir auch in Zukunft allen Besucher/innen und Besuchern ein attraktives Museumserlebnis bieten zu können.